



Professor Dr. med. habil. Werner Ries zum Gedenken

Am 26. Mai 2007 verstarb in Leipzig das Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie, der am 20.03.1921 in Nürnberg geborene Internist und Altersforscher Prof. Dr. Werner Ries. Mit ihm verlieren wir einen bedeutenden Wissenschaftler, einen anerkannten Hochschullehrer, einen der profiliertesten Schüler und Zeitzeugen Max Bürgers (1885-1966), des großen Pioniers der modernen deutschen Altersforschung.

Nach der Approbation als Arzt sowie einer weiteren Assistenzzeit arbeitete Werner Ries 1950 an der Medizinischen Universität Leipzig unter Leitung von Max Bürger. 1969 Berufung zum ordentlichen Professor für Innere Medizin/Gerontologie und auf den ersten deutschen Lehrstuhl für Gerontologie. Ab 1970 leitete er die neu gegründete Gerontologische Abteilung der Medizinischen Klinik. 1965 war er Mitbegründer der Arbeits- und Forschungsgemeinschaft Gerontologie in Leipzig, in der neben ihm auch Walter Beier (Biophysik), Gerald Leutert (Anatomie) und Wolfgang Rotzsch (Biochemie) mitwirkten. Aus der Arbeitsgemeinschaft ging noch im gleichen Jahre 1965 die Gesellschaft für Altersforschung der DDR hervor, die ihren Gründer Werner Ries bis 1969 auch zum 1. Vorsitzenden wählte. 1966 bis 1972 wirkte er in der Internationalen Gesellschaft für Gerontologie als Mitglied des Vorstandes (Council member). Seit 1975 leitete er die Sektion Geriatrie der Gesellschaft für Gerontologie der DDR. 1977 wurde er Ordentliches Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und leitete von 1980 bis 1998 die Arbeitsgruppe „Biologisches Alter“ in der Umweltkommission der Akademie. Nach der deutschen Wiedervereinigung und seiner Mitwirkung bei der Zusammenführung der beiden deutschen gerontologisch-geriatrischen Fachgesellschaften und Gründung der Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie wählte ihn die neue Gesellschaft von 1992 bis 1997 zu ihrem 1. Vizepräsidenten. 1996 war er Tagungspräsident des 3. gesamtdeutschen Kongresses der DGGG nach der Vereinigung in Leipzig, dessen Thema „Altern in Gesundheit und Krankheit“ in Anlehnung an Max Bürgers Standardwerk „Altern und Krankheit als Problem der Biomorphose“ gewählt war.

Als Fachberater für Gerontologie war er Ansprechpartner für die kommunalen Vertreter der Stadt und des Rates des Bezirkes Leipzig und organisierte die Weiterbildung der Kreisgeriater und geriatrisch interessierter Ärzte im Bezirk. Nach der deutschen Wiedervereinigung wurde er 1991 und 1992 in die Sachverständigenkommission „Altenbericht“ im Bundesministerium für Familie und Senioren berufen.

Das wissenschaftliche und ärztliche Vermächtnis von Werner Ries fand seinen Niederschlag in 11 Monographien, 17 Buchbeiträgen in Handbüchern und internationalen Standardwerken sowie ca.



225 Originalarbeiten. Mehrere Jahre betreute er als Herausgeber die einst 1939 von Max Bürger mit dem Physiologen Emil Abderhalden gegründete Zeitschrift für Altersforschung. Mit dem Werk „Max Bürger (1885- 1966)“ in „Sudhoffs Klassiker der Medizin“ setzte er seinem Lehrer ein Denkmal.

Anerkennung fand sein wissenschaftliches Wirken durch Ehrenmitgliedschaften der Gesellschaft für Gerontologie der DDR, der Allunionsgesellschaft für Gerontologie der UdSSR, der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie, der Sektion Ernährung der Akademie der Wissenschaften Bulgariens und der Sächsischen Gesellschaft für Innere Medizin, ferner durch Verleihung von Preisen und Medaillen, darunter der ‚Theodor-Brugsch-Medaille der medizinisch-wissenschaftlichen Gesellschaften der DDR 1980, der ‚Hufeland-Medaille in Gold 1983, der Max-Bürger-Medaille der Gesellschaft für Innere Medizin der DDR 1986, der Fritz-Verzir-Medaille der European Biological Section of International Association of Gerontology 1990 und des Dr. Fritz-Buch-Preises für Altersforschung Hamburg 1993. Für sein ärztliches und kommunales Wirken erhielt er in der DDR die Titel Medizinalrat und Obermedizinalrat. Die Kontinuität seines Wirkens und sein Lebenswerk fanden schließlich in der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse 1996 Anerkennung.

Unvergessen und bewundernswert war seine Gabe, fast aus dem Stegreif mit launischer Rede eine Festgesellschaft zu erfreuen. In dieser erfrischenden Art werden wir, engste Mitarbeiter, Schüler, Freunde sowie gerontologisch und geriatrisch interessierte Kollegen und Wegbegleiter Professor Werner Ries dauerhaft in bester Erinnerung behalten und sein Andenken bewahren.

PD Dr. med. habil. Hans Martin

Händelstr. 15

04288 Leipzig